

FUNjazzquartett & Jill Gaylord

c/o Günter Gessinger
Uhlandstrasse 5
55118 Mainz
Tel.: 049 (0)6131 674389
Mobil: +49 (0)172 6035232
hgessinger@aol.com

FUNjazzquartett & Jill Gaylord

Presse – Info

Viele Eigenkompositionen prägen den Stil dieses Jazz-Quartetts. Die langjährige Erfahrung der einzelnen Musiker in verschiedenen Jazzgruppen mit zum Teil namhaften nationalen und internationalen Jazzmusikern ist die Basis für das kreative Zusammenspiel und eine überzeugende Interpretation der einzelnen Stücke.

Das Repertoire ist abwechslungsreich und beinhaltet viele Formen des modernen, zeitgenössischen Jazz. Die Eigenkompositionen sind sehr melodisch und harmonisch aufgebaut und werden von interessanten und allgemein bekannten Kompositionen bedeutender Jazzmusiker ergänzt, wobei auch diese Stücke von der Gruppe individuell interpretiert werden.

Die Zusammenarbeit mit der Sängerin Jill Gaylord (New York), die seit 1992 in Deutschland Jazz singt, gibt dem FUN Jazz Quartett und Jill Gaylord die Möglichkeit andere Musikrichtungen und Musiktitel zu präsentieren.

Das Repertoire besteht aus Eigenkompositionen und individuell interpretierten Standards und ist mit Balladen, Musicalsongs, Blues und Funk-Titeln ergänzt worden.

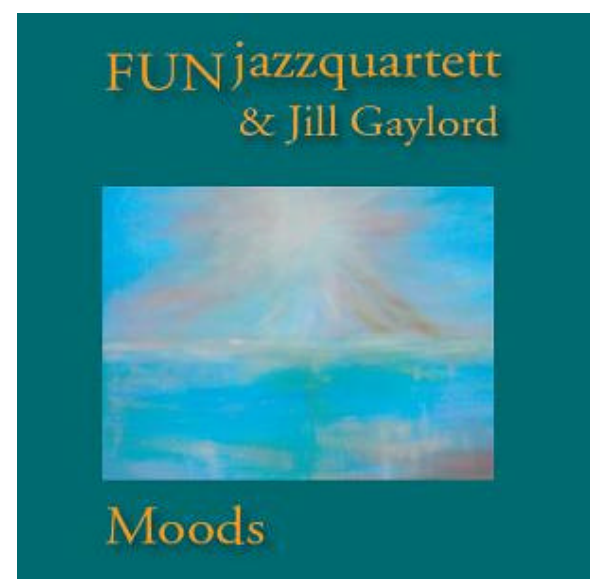
Verschiedene Rhythmen: Gospel, Ragtime, südamerikanisch und Swing, das Feeling der Musiker für diese Stilrichtungen, plus die 3 Oktavenstimme von Jill Gaylord, sorgen für ein außergewöhnlich interessantes Programm. Die ausgebildete Opernsängerin bringt völlig neue Phrasierungen und klassische Elemente mit ein, die im Jazz-Gesang normalerweise nicht zu hören sind.

Jill Gaylord
Paolo Fornara
Jo Flinner
Günter Gessinger
Markus Hofmann

Gesang
Sax/Flöte
Piano, Rhodes
Drums/Percussion
Bass



aktuelle CD „Moods“



Allgemeine Zeitung

Mainz

Nr. 17 / 156. Jahrgang / Freitag, 20. Januar 2006

RHEIN MAIN PRESSE

1 G 1112 A

Preis: 1,20 €



Mainzer Kultur

RHEIN MAIN PRESSE



Paolo Fornara, Flötist und Saxophonist vom FUN-Jazzquartett, tritt auch am Samstag im Haus der Jugend auf. Foto: Mümpfer

Mut zum Schönen

„Moods“, die neue CD des FUN-Jazzquartett

mpf. „Moods“ ist ein ebenso treffender Titel für diese Einspielung wie der Name FUN-Jazzquartett das Spiel des Saxophonisten Paolo Fornara, des Pianisten Joe Flinders, des Bassisten Markus Hofmann und des Schlagzeugers Günter Gesinger charakterisiert. Für die passenden „Moods“ sorgt zusätzlich Jill Gaylord. Sie besticht mit faszinierender Jazzphrasierung sowie dem rauen Timbre des Blues.

Die im Hauptstrom des Jazz angesiedelten Kompositionen werden geprägt von dem mal bebophaft attackierenden, oft aber lyrisch singenden Spiel Fornaras auf dem Saxophon sowie dem ausdrucksstarken Gesang Gaylords, der etwa in „Thursday“ fast schon zu dramatisch von der Operausbildung der Sängerin beeinflusst wird. Mitreißend indessen interpretiert der Gast des Quartetts den „Seven Day Blues“ oder scattet stilsicher zu den exotischen Rhythmen und

Harmonien in „FUNtastic Peloponnes“. Typisch für Integration der Sängerin in das Quartett ist der Unisono-Part mit dem Saxophonisten im swingenden „Just Fun“. Bassist Hofmann zupft sein Instrument sanft in „Ulla“, trocken-erdig in anderen Kompositionen. Gesinger trommelt flexibel und mit percussiver Einfühlsamkeit. Flinner wiederum kann in expressiven Soli Free-Jazz-Elemente aufnehmen, unterstreicht die Stimmungen auf dieser CD vor allem aber mit perlenden Single-Note-Linien, schnellen boppenden Läufen. Insgesamt legt FUN eine CD mit dem Mut zu Schönheit und Harmonie vor, die man durchaus öfter anhören kann.

■ FUN-Jazzquartett & Jill Gaylord, Moods, MAXtunes, Tausenstein. Quartett und Sängerin sind am 21. Januar, 20.30 Uhr, im Rahmen des „jim“-Programms in Mainz, Haus der Jugend-M8, zu hören.

Allgemeine Zeitung

Mainz

0 / 156. Jahrgang / Dienstag, 24. Januar 2006

1 G 1112 A

Preis: 1,20 €

RHEINMAIN PRESSE

Eine Stimme zaubert Stimmungen

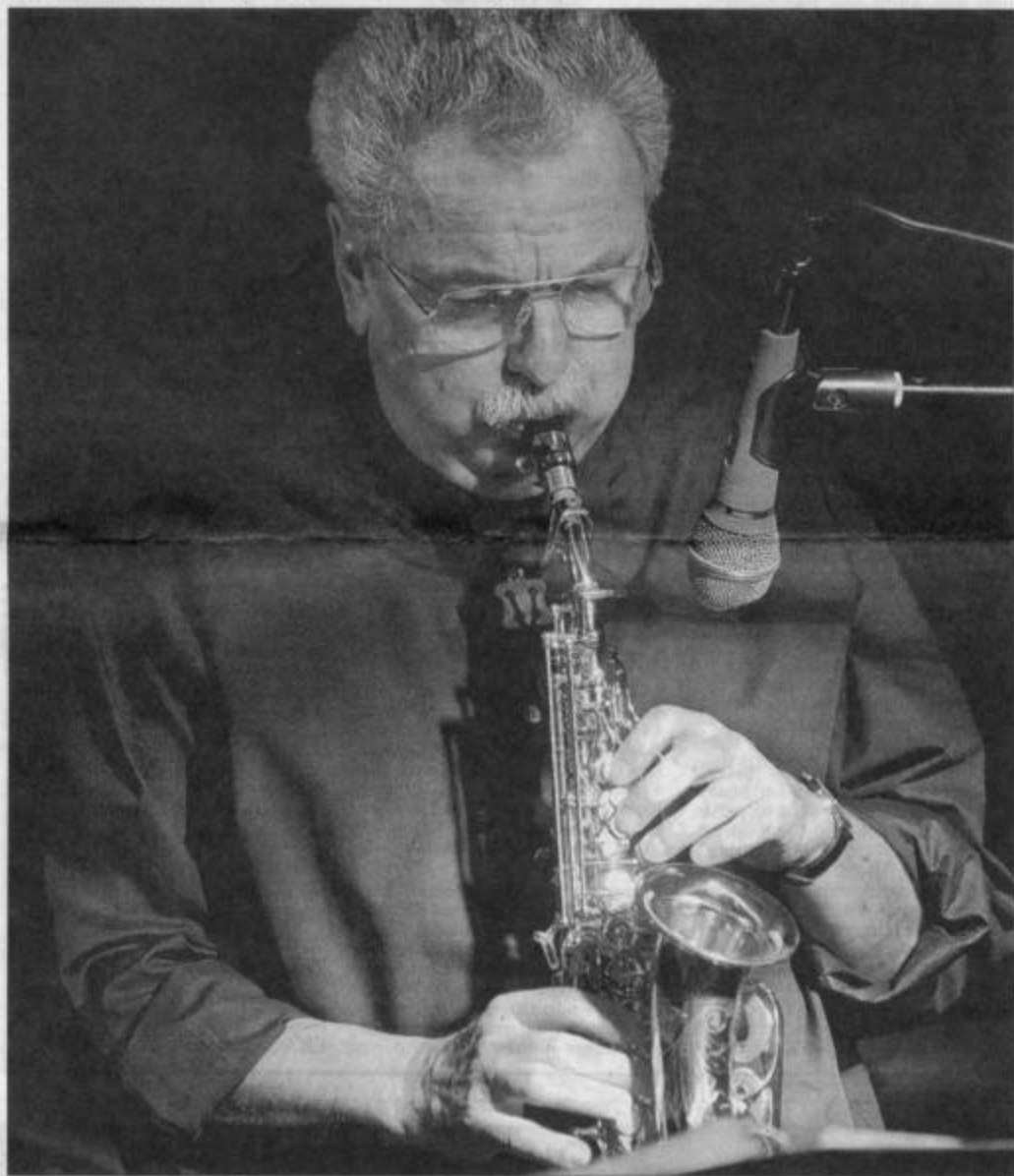
FUN-Jazzquartett mit der Sängerin Jill Gaylord stellt bei der Jazz-Initiative Mainz neue CD vor

Von
Klaus Mämpfer

Erinnern wir uns an das Jahr 1974. Damals traf Emil Mangelsdorff, der in diesen Tagen mit der Frankfurter Goethe-Medaille ausgezeichnet wurde, mit dem Trio „interaction“ zusammen. Jo Flinger saß damals am Piano und war anschließend bis 1992 Mitglied des Emil Mangelsdorff Quartetts. Auch an diesem Abend beim Konzert des FUN-Jazzquartetts ist die eine oder andere Komposition zu hören, die Flinger für jenes Ensemble schrieb. Das schnelle „The Fun Bop“, in dem die Stimme von Jill Gaylord mit Scat-Gesang zum Instrument wird, bleibt dabei unberührt vom Zahn der Zeit.

Singende und melodische Linien wie Altmeister Mangelsdorff sie neben expressiven Bebop-Läufen liebt, sind auch eine Stärke von Paolo Fornara. In seiner Komposition „Nordfjell“ beschwört er jene transparente skandinavische Stimmungen, die die Sängerin Jill Gaylord mit einer eigenartig reizvollen Mixtur aus kühlem Jazz und Latin-Touch untermauert. Dazu liefern Flinger ein perlendes Piano und Günter Gessinger das passende Trommelspiel. Der Stimmungs-Gegegnungspol ist „Hot Desert“ mit weit schwingenden Bögen auf dem Altsaxophon, einem vitalen Piano-Ausflug, einem harmonisch abwechslungsreichen Bass-Solo sowie einem trocken-erdigen Duo von Bass und Schlagzeug. Dieses Stück mit der warmen Bass-Intro und dem Saxophon, das in arabischen Klangfarben schweigt, kann ebenso süchtig machen wie das ausgefallene „Nordfjell“.

„Moods“ ist ein treffender Titel für die CD, die das Quartett und die Sängerin im Konzert bei der Jazz-Initiative Mainz vorstellen. Was schon auf der Silberscheibe die Zuhörer gefangen nimmt, wirkt Live noch packender und ein bisschen weniger geschmeidig. Dies gilt



Paolo Fornara erzeugt mit schwebenden Saxophon-Linien gleichermaßen Impressionen von nordischer Kühle und südlicher Hitze.
Foto: Klaus Mämpfer

für Balladen im Stil von Flingers „Ulla“ mit dem lyrischen Single-Note-Spiel auf dem Piano zu dem harmonisch variablen Bass-Solo von Markus Hoffmann ebenso wie für die Up-Tempo-Interpretation der Miles Davis-Komposition „Tune Up“ – oder die interessante Bearbeitung seines „All Blues“. Ganz besonders aber für den „Seven Day Blues“, in dem die ausgebildete Opernsängerin Gaylord mit aggressiver Rauig-

keit die Blues-Stimmung herausarbeitet. Leider hatte die Stimme während der Konzerte zeitweilig zu viel Hall, waren Saxophon und Flöte Fornaras zu leise, was wieder zu Gunsten der CD spricht.

Die Musik bewegt sich im Hauptstrom des Jazz und belegt, dass Evolution nicht minder attraktiv sein kann wie Revolution. Fun beweist Mut zur Schönheit, will weniger auf-als an-regen. Das impressionis-

tisch wirkende Saxophon, die raffinierten Bass-Linie, das flexible Schlagzeug und die mal verspielten, dann wieder attackierenden Piano-Läufe sind adäquate Begleitung für die modulationsreiche und ausdrucksstarke Stimme. Die Zuhörer im überfüllten M8 des Mainzer Hauses der Jugend haben keine neuen Klänge im Jazz erwartet, sondern solide Feinschmeckerkost – und wurden nicht enttäuscht.

Jazz-Line Neuigkeiten vom 24. Februar 2006

FUN - in the Mood for Jazz!

Das FUNjazzquartett besser den je

Moods heißt die neue CD des Jazzquartetts FUN mit Sängerin Jill Gaylord, die am Freitagabend im Gerberhaus vorgestellt wurde.



Paolo Fornara und Jill Gaylord

Man meint fast, dass - nach über 20 Jahren des Zusammenspiels - dieses Quartett eine Erneuerung ja Verjüngung erlebt hat, wenn Saxophonist Paolo mit Jill Gaylord enthusiastisch um Töne wetteifert, die man kaum zu kennen glaubt. Instrument und Stimme verfließen hier ineinander und steigern sich in neue Dimensionen. „That's real jazz ...“ könnte man hier sagen, wo sind da die braven Arrangements der Standards und Jazz-Classics der Vorjahre? Paolo Fornara's Kompositionen, die teilweise schon einige Jahre alt sind, klingen hier plötzlich besser denn je, wie Gefühle die plötzlich zu einem musikalischen Sturm aufbrausen.

Jo Flinger, virtuos am Piano, ist wie immer am Ende des Konzerts schweißgebadet. Günter Gessinger besticht nicht nur am Schlagzeug mit seinem klaren Rhythmusgefühl sondern auch als Percussionist. Bassist Markus Hofmann, der erst seit ein paar Jahren bei der Gruppe ist, spielt mit ganzem Körpereinsatz, ungewöhnlich für einen Bassisten, die ja normalerweise eher etwas teilnahmslos scheinen.

Eine charismatische Ergänzung hat die Gruppe eindeutig durch Jill Gaylord erhalten, mit ihrer tiefen, fast sonoren Stimme, mal rauchig, immer experimentierfreudig und durchaus auch in höheren Lagen beeindruckend jazzig.

"Moods" also ist eine CD die alle Jazzfreunde in angenehme Stimmung versetzen wird. Die Gruppe ist inzwischen erfolgreicher denn je und in ganz Deutschland unterwegs. Am Mittwoch dem 1.3. können Sie sich dieses Klangerlebnis in Thalhaus in Wiesbaden noch einmal anhören.

I`m in the mood for FUN ...

Emotionen, Stimmungen, Launen

thalhaus: Fun Jazzquartett & Jill Gaylord stellen neue CD „Moods“ vor

Von
Peter Müller

WIESBADEN Eine Alternative zum Grotten-Kick der Klinsmänner im schönen Florenz: Das Fun Jazzquartett & Jill Gaylord zur Vorstellung ihrer neuen CD „Moods“ bei der thalhaus-Reihe „Jazz im Löwenherz“. Das mag nicht nur daran liegen, dass die Formation um den Saxofon-Haudegen Paolo Fornara den Spaß bereits im Bandnamen trägt und Erfahrung aus anderen Projekten mitbringt, die Herren haben sich seit Jahren auch durch mitreißende Live-Gigs eine Fangemeinde erspielt, die das Kreativ-Kollektiv aus hervorragenden Solisten zu schätzen weiß. Und die New Yorkerin Mezzosopranisten Jill Gaylord, unter anderem sieben Jahre am Großen Haus in Sachen „Klassik“ beschäftigt, hat nicht erst mit der Wiesbadener „Jazz Connection“ bewiesen, dass ihre Dreieinhalb-Oktaven-Stimme sehr jazzy sein kann. Zusammen haben die

Männer mit ihrer Quotenfrau nun einen Silberling eingespielt, der den programmatischen Titel „Moods“ trägt, aber nur Teil eines Repertoires ist, das im vollen thalhaus begeistert.

Es geht also um Emotionen, Stimmungen, auch Launen, die in elf Eigenkompositionen zu einem facettenreichen Ganzen zusammengewachsen sind. Einziger „Fremd-Song“: Al Jarreaus „Spirit“ – eine anspruchsvolle Aufgabe, die Gaylord zwar eigenwillig aber gekonnt meistert. Überhaupt ist die Live-Performance der Dame mit dem rauhen Blues-Timbre und dem dezenten Hang zur Theatralik beeindruckend. Miles Davis' „Tune up“ oder die vetrackte Version seines „All Blues“ – einfach Klasse. In „Thursday“ schimmert dann schon mal die Dramatik der Operndiva durch, in „Seven day blues“, einem von ihr selbst während der Wiener Studienzeiten geschriebenen Song, oder in „Fun Bop“ scattet sie souverän auch durch komplexe Rhythmen und ihre modulati-

onsstarke Stimme überzeugt mit jedem Song mehr. Die Pfunde, mit denen die Band wuchert: ein sauberer Rhythmus-Teppich von Günter Gesinger (Schlagzeug) und Bass-Gitarrist Markus Hoffmann, der in jedem Solo die ganze Intensität seines Spiels im Gesicht trägt, sowie Fornaras mal lyrische, mal explosive Einlagen an Saxofon oder Flöte.

Getoppt wird er allerdings noch von Pianist/Keyboarder Joe Flinner, bei dessen schweißtreibender Tastenarbeit man nur fasziniert staunen mag. Ohnehin wird der Name Flinner nicht nur Jazz-Insider in Verzückung geraten lassen: Knapp zwei Dekaden, bis 1992, saß der Mann mit dem percussiven Anschlag neben Emil Mangelsdorff an den Tasten – eine Erfahrung, die sich gerade in seinen Kompositionen als veritabler „Fun“ spiegelt. Alles in allem klingt Innovation zwar ein wenig anders, aber wenn Bewährtes so gekonnt präsentiert wird – bitte sehr, gerne.